

Die Gesellschaft für

Christlich-Jüdische Zusammenarbeit (GCJZ) Kassel e.V.

wurde 1953 gegründet und ist eine von 83 GCJZ im Dachverband Deutschen Koordinierungsrat. Laut ihrer Präambel folgt sie der Überzeugung, begründet in der biblischen Tradition, dass im politischen und religiösen Leben eine Orientierung nötig ist, die Ernst macht mit der Verwirklichung der Rechte aller Menschen auf Leben und Freiheit ohne Unterschied des Glaubens, der Herkunft und des Geschlechts. Sie setzt sich u.a. ein für:

- Verständigung und Zusammenarbeit zwischen Christen und Juden bei gegenseitiger Achtung aller Unterschiede
- Entfaltung freien, ungehinderten jüdischen Lebens in Deutschland
- Achtung der Eigenständigkeit ethnischer Minderheiten.

Sie wendet sich u.a. entschieden gegen:

- Alle Formen des Antisemitismus
- Rechtsextremismus & seine Menschenverachtung
- Diskriminierung aus religiösen, weltanschaulichen, politischen, sozialen und ethnischen Gründen.

Die Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V. ist offen für alle, die für diese Ziele eintreten.

Sie können unsere Arbeit durch Ihre Spende unterstützen oder auch, indem Sie Mitglied werden. Mitgliedsbeitrag im Jahr: Einzelpersonen: 30 € / Paare: 50 € / Studierende: 8 €

Gesellschaft Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel e.V.

Kölnische Straße 183, 34119 Kassel

E-Mail: info@cjz-kassel.de

Tel: 0561 / 87947954 / Fax: 0561 / 87947959

Bankverbindung: Evangelische Bank Kassel eG

IBAN: DE42 5206 0410 0000 0038 08 / BIC: GENODEF1EK1

Besuchen Sie uns im Internet: www.cjz-kassel.de

Instagram: gcjz_kassel

Facebook :



Foto A. E. Willing: Tobias Barniske

Foto H. Fischer: Gerd Aumeier



DOPPELSCHRIFT-AUSLEGUNG

Mittwoch 19. März 2025 - 19:00 Uhr

Saal des Alfred Delp Hauses
Kölnische Straße 51, 34117 Kassel

Einladung
der Gesellschaft für
Christlich-Jüdische Zusammenarbeit
Kassel e.V.



Mittwoch, 19. März 2025, 19:00 Uhr

Doppelschriftauslegung 2025—5785/86

Angeregt durch die Verleihung der Buber-Rosenzweig-Medaille an das Ehepaar Saba-Nur Cheema und Meron Mendel, die gemeinsam öffentlich für Demokratie und Menschenrechte streiten, steht im Mittelpunkt der diesjährigen Doppelschriftauslegung

Exodus/2. Mose 3, 1-15

"...und siehe, der Dornbusch brannte im Feuer, aber der Dornbusch wurde nicht verzehrt." (Ex 3,2b)

Beim "füreinander streiten" geht es nicht um ein Gegeneinander, sondern um verschiedene Zugangsweisen, Perspektiven und Wahrheiten, die im Streiten zu einem neuen Füreinander führen können. In diesem Sinn werden Kantorin Annette Ejnät Willing und Pfarrer Harald Fischer den Schrifttext auslegen. Unter Moderation von Pfarrerin Eveline Valtink werden sie miteinander und mit dem Publikum ins Gespräch kommen.

Seien Sie dabei!

Wir laden Sie herzlich ein!

Moderation:

Eveline Valtink, Pfarrerin i.R.

Evangelische Vorsitzende der Gesellschaft für Christlich-Jüdische Zusammenarbeit Kassel

Mit Unterstützung durch:

Evangelische Kirche in Kassel

Jüdische Gemeinde Kassel

Katholische Kirche Kassel

Sara Nussbaum Zentrum für Jüdisches Leben

Kantorin Annette Ejnät Willing wurde 2024 als Kantorin im Geistlichen Amt der Synagoge ordiniert und übt dies in der Synagoge Felsberg im Schwalm-Eder-Kreis mit den Schwer-



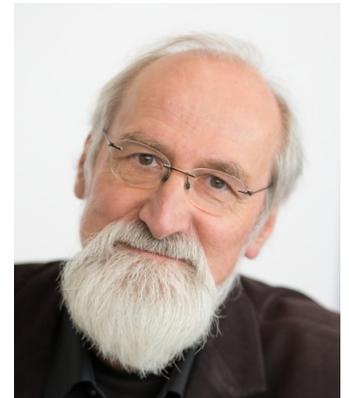
punkten Gemeinde-Entwicklung, Seelsorge, Bildungsarbeit und Gottesdienst-Durchführung aus.

Ihre Ausbildung zur Kantorin hat sie in einem dualen, praxisorientierten Studiengang mit einer breiten liturgischen und homiletischen Ausbildung und am Abraham Geiger Kolleg sowie mit einem BA in Jüdischer Theologie an der Universität Potsdam abgeschlossen.

In ihrer Berufstätigkeit sowohl als Physiotherapeutin als auch als Chorleiterin fragt sie konkret danach, wie sich Menschen in Beziehung setzen – zu sich selbst, zum Nächsten und zum stärkenden Ritual.

Pfarrer Harald Fischer stammt aus Kassel. Nach einer Ausbildung als Industriekaufmann Anfang der 70-er Jahre Tätigkeit als kaufmännischer Angestellter in der Katholischen Hoch-

schulgemeinde in Kassel und gleichzeitig Besuch der Abendschule Kassel mit Abschluss Abitur. 1975-1982 Studium der Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Georgen, Frankfurt/M., 1983 Priesterweihe im Dom zu Fulda, Kaplanszeit in Südhessen und Lizentiatsstudium der Pastoralpsychologie in St. Georgen. Von 1988-



1997 verschiedene Tätigkeiten als Seelsorger in Kassel (Regionaljugendpfarrer, Schulseelsorger, Exerzitienseelsorger). Seit 1997 Gemeindepfarrer in Sankt Familia, Kassel und Exerzitienseelsorger im Bistum Fulda. Von 2002-2019 Dechant des Dekanates Kassel-Hofgeismar. Ruhestand ab Juni 2025.